

Kirchenbrief

Nr. 1/2023

Hohnhurst
Goldscheuer

Strukturreform „Ekiba 2032“

Kirche muss sich neu erfinden

Ab Seite 4

Gemeindeleben

Neue Wege, Gott zu erfahren

S. 16

Trauungen

Einfach „Ja!“ sagen können

S. 19



Adonia



HIJOB

MUSICAL

160-mal in ganz Deutschland live erleben!

Eintritt frei – freiwillige Spende

adonia.de/hjob

SELBST AUF DER BÜHNE STEHEN?

Wenn du zwischen 9-19 Jahre alt bist, melde dich jetzt direkt für die Musicalcamps 2024 an. Du bist älter? Wunderbar, wir suchen viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Camps ermöglichen.



JUNIOR

9-13 Jahre

Fünf Probetage und zwei Konzerte

TEENS

12-19 Jahre

Drei Probetage und vier Konzerte mit Live-Band

Jetzt anmelden!

adonia.de/musicalcamps

Editorial



Liebe Gemeinde,

Ein Gemeindebrief in Zeiten der Veränderung. Sie werden auf den kommenden Seiten sehr viel darüber erfahren, wie sich die Arbeit der Kirche hier im Kirchenbezirk Ortenau aber auch bei uns vor Ort verändern wird. Da ist viel defizitäres Denken dabei: weniger Pfarrer, weniger Gebäude, weniger Mitglieder, weniger Geld. Aber ich möchte Ihren Blick auf etwas anderes richten: Die Chancen.

Unser Gemeindeleben, wie wir es noch vor ein oder zwei Dekaden gekannt haben, das gibt es so nicht mehr. Da sind wir in Goldscheuer und Hohnhurst vielleicht sogar bereits etwas weiter als andere Gemeinden in der Region. Da gibt es sichervieles, was fehlt. Aber darin liegt auch eine ganz große Chance. Gerade können wir uns neu erfinden. Neue Akzente setzen. Neue Ideen testen. Das wird nicht immer gut gehen, aber wir dürfen uns als Gemeinde ausprobieren.

Und das nicht allein: Alle Gemeinden im Gebiet machen sich auf den Weg. Wir sind nicht allein in unserer Kreativität.

Die ersten Versuche, einmal andere Wege zu gehen, haben wir bereits unternommen. Ein Gottesdienst unter dem Motto „Wir feiern die Liebe“ am Valentinstag, bei dem sich Paare segnen lassen konnten. Ein Familiengottesdienst unter dem Motto „Family, Lord, Brunch“, bei dem wir im Anschluss gemeinsam gegessen haben. Altbewährtes und doch Schönes wie das Osterfeuer mit anschließendem Frühstück in Hohnhurst. Und Neues steht noch an: Zu Tisch mit Gott, wir kochen gemeinsam und hören Impulse zu Gott. Kaffee und Text, bei dem wir es uns gemütlich machen und einen Bibeltext ansehen.

Ich lade Sie ein: Machen Sie sich mit uns auf den Weg und bringen Sie sich ein. Alles ist gerade möglich. Ihre Ideen für Ihre Gemeinde!

Ihr Pfarrer Patrick Keipert

Inhalt

<i>Ekiba 2032</i>	4 – 11
<i>Impressum</i>	11
<i>Gottesdienste</i>	12/13
<i>Zuschuss Eingangstür</i>	14
<i>Neue Ideen fürs Gemeindeleben</i>	16 – 18
<i>Südl. Hanauerland</i>	19/20
<i>Besuch Cronenbourg</i>	21
<i>Kasualien</i>	22
<i>Zum guten Schluss</i>	23
<i>Kontaktadressen</i>	24



Ekiba 2032

PARTNER
KOOPERATION

**Pläne werden
konkreter**



Die Kirchengemeinden im Raum Willstätt (links) und Kehl müssen ihre Ressourcen bündeln.



Die evangelischen Kirchengemeinden im Raum Kehl/Willstätt sollen einen großen Kooperationsraum bilden. Die neue Struktur soll schrittweise bis 2036 verwirklicht werden.

VON MICHAEL MÖLLER

„Quasimodogeniti“ heißt der erste Sonntag nach Ostern – auf Deutsch: „Wie die Neugeborenen“. Ein durchaus passender Zeitpunkt, um die Neuorganisation der Evangelischen Landeskirche in Baden griffiger zu machen. Denn auch die Kirche muss sich quasi „neu erfinden“, weil sie neuen Rahmenbedingungen – weniger Mitglieder, sinkende Kirchensteuer-Einnahmen und ein

Mangel an Pfarrer-Nachwuchs – Rechnung tragen muss.

Seit 2019 laufen unter dem Stichwort „Ekiba 2032“ Überlegungen, wie dieser Strukturwandel gestaltet werden kann. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Kirchen auch in Zukunft Gottes gute Botschaft in die Welt tragen können – auch wenn die Spielräume kleiner werden.

Jetzt wird es allmählich konkreter, wie das gehen soll. Auch für die Kirchengemeinden im Raum Kehl/Willstätt wird sich einiges verändern, wie Oliver Wehrstein, Dekan der Region Kehl im Evangelischen Kirchenbezirk Ortenau, Mitte April bei einer „Kickoff-Veranstaltung“ im Johanna-Barner-Saal der Diakonie Kork erläuterte.

Ein Baustein dieses Strategieprozesses ist die Einsparung von Personal. Bis 2031 sind jedoch laut Wehrstein für den Raum Kehl/Willstätt vorerst keine größeren Kürzungen zu erwarten.

Zweiter Baustein: die „Gebäude-Ampel“. Dabei werden alle Gebäude der Kirchengemeinden klassifiziert – von Grün (heißt: „bei der Bauförderung ändert sich nichts“) bis Rot (das sind Gebäude, für die die Landeskirche bei Baumaßnahmen keine Baufördermittel mehr gewährt). Man habe versucht, dass möglichst viele Gemeinden mindestens ein grünes Gebäude erhalten, "damit wir weiterhin auch mit unseren Gebäude Kirche in der Fläche sein können", so Wehrstein. Dennoch werde es nicht für alle Gebäude und auch nicht für jede Gemeinde reichen.

Im Raum Kehl/Willstätt sieht es recht gut aus. Für einige Gebäude ist eine gelbe Klassifizierung vorgesehen (heißt: Über ihre Zukunft – also ob grün oder rot – wird in den kommenden Jahren entschieden), darunter auch das Markuszentrum in Goldscheuer. Es



Ein mögliches Feld für eine vertiefte Zusammenarbeit: der Konfirmandenunterricht.

sind jedoch auch Gebäude dabei, da rot klassifiziert sind, darunter sind auch zwei Kirchen in Kehl.

Dritter Baustein ist die vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden in Form von Kooperationsräumen. Es geht darum, gemeinsam zu überlegen, wie Kirche in ihrer Region gestaltet werden kann – etwa beim Konfirmandenunterricht oder bei der Verwaltung der Gemeinden.

Im Raum Kehl/Willstätt gibt es derzeit etwa 16.400 Gemeindemitglieder. Bis 2035 dürfte deren Zahl auf etwa 13.500 sinken.

Lange war unklar, wie hier die Zusammenarbeit gestaltet werden soll. Anfangs habe man eher etwas kleinräumiger gedacht, so Wehrstein, aber das habe sich nicht als zielführend erwiesen – etwa weil die Zahl der Hauptamtlichen zu klein gewesen wäre oder man Kommunen hätte durchtrennen müssen.

Daher lautet der aktuelle Vorschlag, einen großen Kooperationsraum Kehl/Willstätt zu gründen. Sieben Pfarrstellen soll er haben. Die Hauptamtlichen der jeweiligen Kirchengemeinden werden eine gemeindeübergreifende Dienstgruppe bilden, die für den gesamten Kooperationsraum zuständig ist. Dies eröffne eine große Flexibilität des Arbeitens, so Wehrstein; auch Vakanzen ließen sich dann besser abfedern.

Weiterhin wird aber darauf geachtet werden, dass jede Kirchengemeinde einen eindeutigen Ansprechpartner hat und ein hauptamtliches Gesicht für die Gemeinde erhalten bleibt, so Oliver Wehrstein. Auch



**Die Gebäude-Ampel:
wichtige Stellschraube für
künftige Investitionen.**

über die rechtliche Ausgestaltung muss man sich Gedanken machen, so Daniel Völker, Leiter des Kernteams Strategieprozess bei der Evangelischen Landeskirche – wichtig etwa, wenn es um die Berufung von Pfarrern geht.

Klar, dass eine so umfassende Neustrukturierung auch viele Fragen zur Umsetzung auslösten. Doch die Teilnehmer am „Kick-Off“ entdeckten auch Chancen in der Zusammenarbeit und Gewinn im Miteinander – etwa im Bereich der Familienarbeit oder wenn es um Fragen der Seelsorge und Diakonie geht,

freut sich Wehrstein.

Es gehe bei dem Strategieprozess nicht nur ums Sparen, so Völker, oder darum aufzurechnen, wer am Ende des Prozesses „Gewinner“ und wer „Verlierer“ ist. Ziel aller Bemühungen müsse es vielmehr sein, sich neue Gestaltungsspielräume zu eröffnen, damit Kirche wieder attraktiver wird. Das jedoch sei nicht zu schaffen, wenn man nur



Die drei Dekane des evangelischen Kirchenbezirks Ortenau wollen in Sachen Kooperation Nägel mit Köpfen machen (v. links): Frank Wellhöner (Offenburg), Rainer Becker (Lahr) und Oliver Wehrstein (Kehl).

Strenge Vorgaben

Die Vorgaben der Evangelischen Landeskirche Baden nötigen den Kirchengemeinden im evangelischen Kirchenbezirk Ortenau einschneidende Veränderungen auf, wie die drei Dekane des Kirchenbezirks vor der Presse deutlich machten.

VON MICHAEL MÜLLER UND DOMINIK KALTENBRUNN



30 Prozent aller Haushaltsmittel bis 2032 einsparen – so lautet die Vorgabe des Strategieprozesses „Ekiba 2032“ für die jeweiligen Kirchenbezirke. Die Rahmenbedingungen wurden von der Landessynode festgelegt. „Der Strategieprozess 2032 wird das Bild und die Arbeit in der evangelischen Kirche sehr nachhaltig verändern“, betont der Lahrer Dekan Rainer Becker. Gemeinsam mit seinen Kollegen, Dekan Frank Wellhöner (Offenburg) und Oliver Wehrstein (Kehl) stellte er Ende März die Pläne der Presse vor.

Stichwort Personal: 53,25 Pfarrstellen und 10 Diakonenstellen gibt es derzeit im Kirchenbezirk. Bis Ende 2035 soll die Zahl der Pfarrstellen in drei Schritten auf 40 reduziert werden, die der Diakonenstellen auf sieben. Einen eigenen hauptamtlichen Mitarbeiter (etwa einen Pfarrer oder Diakon) für jede Gemeinde wird es künftig nicht mehr geben. Das ist wegen des Nachwuchsmangels nicht mehr aufrechtzuerhalten. Aber: „Entlassungen wird es nicht geben“, sagte Wellhöner. Stattdessen werden aus Altersgründen frei werdende Stellen

nicht mehr neu besetzt. Künftig würde ein Pfarrer damit etwa für 2100 Gemeindemitglieder zuständig sein – das entspreche in etwa der aktuellen Situation, denn Stellenstreichungen und Mitgliederrückgang werden zusammenkommen.

Stichwort Gebäude: Im Kirchenbezirk sind von 115 Gebäuden 57 als hellgrün oder grün klassifiziert – weit mehr als im Landesdurchschnitt der Kirche. 24 stehen auf Gelb, 34 auf Rot. Bei rot eingestuften Gebäuden sei es an der Gemeinde zu entscheiden, wie damit verfahren wird.

Stichwort Kooperation: In der Ortenau soll es künftig sieben oder acht Kooperationsräume geben. Fraglich ist zum Beispiel noch, ob das Achertal und Renchtal jeweils eine solche Einheit bilden, oder zu einem Kooperationsraum zusammengefasst werden. Außerdem wird es wohl einen eigenen Kooperationsraum nördliches Hanauerland geben. Pro Kooperationsraum sollen mindestens drei Hauptamtliche tätig sein. Für das Dekanat Lahr wird momentan diskutiert, ob drei oder vier solcher Einheiten eingeführt werden.

Für das Ried sei noch nicht absehbar, ob es zu einem oder zwei Kooperationsräumen zusammengefasst wird. Wellhöner berichtete für den Bereich Offenburg, dass dort momentan drei Kooperationsräume im Gespräch sind: das obere Kinzigtal, das mittlere Kinzigtal und Offenburg. Unsicher ist etwa noch, ob Schutterwald zu Offenburg oder dem Ried kommt. Nachdem die Kirchengemeinden Stellungnahmen dazu verfasst haben, erstellt der Ortenaukirchenrat im Juli einen finalen Entwurf.

Zum 1. Januar 2024 sollen die Kooperationsräume in Kraft treten und die Dienstgruppen eingerichtet werden. Spätestens zu diesem Zeitpunkt erarbeiten die Kirchengemeinden mit den Hauptamtlichen, welche Ziele miteinander verfolgt werden und wie die genauen Zuständigkeiten der Hauptamtlichen gegenüber den Kirchengemeinden aussehen sollen.

Die neue Struktur:

Auch Patrick Keipert und Andreas Eisenmann, die beiden für die evangelische Kirchengemeinde Goldscheuer/Hohnhurst verantwortlichen Pfarrer, waren beim Kooperations-Kick Off mit dabei. Wie bewerten sie das, was da zu hören war?

Andreas Eisenmann: Jeder nach seinen Gaben

Unsere badische Landeskirche hat zwei Probleme, die sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten wohl verstärken werden. Zum Ersten werden sinkende Einnahmen und steigende Ausgaben vorhergesagt – es ist also weniger Geld da. Und jeder weiß aus seinem eigenen Geldbeutel: Wenn weniger da ist, kann ich mir nicht mehr alles leisten.

Das zweite Problem ist: Es gehen sehr viele Pfarrer in den Ruhestand – und es kommen deutlich weniger nach. Darum sollen etwa 30 Prozent der Pfarrstellen gekürzt werden.

Eine Möglichkeit wäre es gewesen, einfach wieder bei einigen Gemeinden den Pfarrer zu streichen und bei anderen nichts zu tun. Aber so soll es nicht sein. Stattdessen werden sogenannte „Kooperationsräume“ gebildet. Sie sollen mindestens drei, besser aber mehr Stellen umfassen – gerechnet

wird vom Jahr 2036, wo dann alle Stellenkürzungen umgesetzt sein sollen. Die Pfarrer (wie auch die Diakone) sind dann einem oder mehreren Orten als Ansprechpartner zugeordnet, sie übernehmen aber auch Aufgaben im Kooperationsraum. So könnte sich ein Pfarrer um die Kindergärten kümmern und eine andere Pfarrerin um Altersheime, während ein Team aus einem Pfarrer und einer Diakonin die Konfirmandenarbeit für mehrere Gemeinden übernimmt. So können sich die Kollegen untereinander absprechen und Aufgaben auch nach Interessen und Gaben aufteilen.

Wahrscheinlich wird Goldscheuer-Hohnhurst zu einem Kooperationsraum gehören, der alle Kirchengemeinden auf dem Gebiet von Kehl und Willstätt umfasst. Für 2036 sind in diesem Bereich sieben Pfarrstellen geplant, die sich dann um die Gemeinden in dem Raum kümmern.

Neben dem gabenorientierten Arbeiten ergeben sich auch andere Vorteile: So ist es besser möglich, Vertretungen zu organisieren und Vakanzen in einzelnen Gemeinden zu überbrücken. Auch eine finanzielle Unterstützung oder eine Überlassung von Räumen sind denkbar. In den kommenden Jahren sollen die Chancen und Möglichkeiten, die durch den Kooperationsraum entstehen, erarbeitet werden.

Chance oder Risiko?

Patrick Keipert:

Alles kann, nichts muss

„Neue Ausrichtung der Landeskirche“, „Kooperationsraum“ – und was heißt das nun konkret für unsere Gemeinde?

Meine kurze Antwort: Alles kann – nichts muss. Weder verlieren Sie mit dem Kooperationsraum Ihren Pfarrer vor Ort, noch Ihre Kirche oder das Pfarrhaus. Aber dafür ergeben sich viele neuen Chancen. Zu Kooperationen in unserem neuen Kooperationsraum, die uns als evangelische Christen noch mehr zusammenwachsen lassen. Als Kirche in der Minderheit, die wir in den nächsten Jahren auch hier im südlichen Hanauerland werden, fällt es bald vielleicht schwer Gleichgesinnte zu treffen – andere Christen, die zusammen etwas bewegen wollen. Dabei gibt es sie weiterhin, in Eckartsweier, in Willstätt, in Kehl. Der Kooperationsraum bietet dabei viele Chancen diese auch zu sehen und zu treffen, sich in die Augen zu sehen.

Mit vielen von uns lassen sich dann auch besondere Projekte auf die Beine stellen, die wir als Gemeinde alleine gar nicht stemmen könnten. Ein besonderer Gottesdienst mit Chören und Orchester? In Goldscheuer schwierig, aber zusammen mit Kehl vielleicht denkbar. Eine Familienfreizeit nach Italien? Das ist für uns als Gemeinde schwer zu organisieren. Aber gemeinsam mit Eckartsweier, Sand und Hesselhurst könnte es klappen. Sie sehen, zusammen ist viel möglich, was wir alleine nicht hinbekommen.

Konkret gibt es in unserer Gemeinde jetzt zuerst eine Kooperation in der Konfirmandenarbeit mit der Kirchengemeinde Kehl. Der Konfirmandenunterricht findet wie gewohnt hier in unserer Gemeinde statt, aber an drei Samstagen organisieren wir mit Kehl gemeinsam besondere Aktionen – etwa einen Erlebnistag für die Jugendlichen. Auch die Konfirmandenfreizeit werden wir gemeinsam mit den Kehler Konfirmanden verbringen. So kann Kooperation hier vor Ort funktionieren. Niemand verliert, aber es eröffnen sich neue Chancen. Gerade für uns als Gemeinde im Aufbau, bei der unter der langen Vakanz und in der Corona-Zeit viel weggebrochen ist, kann die Kooperation eine riesige Möglichkeit sein.

Vor Ort können wir nicht mehr alles alleine leisten. Das ist leider so. Aber gemeinsam mit anderen, da ist vieles möglich.

Impressum

V.i.S.d.P.: Patrick Keipert, Andreas Eisenmann

Redaktionsleitung: Michael Müller

Redaktionsteam: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit – Michael Müller, Kirsten Rosa.

Bilder: Michael Müller, Menno de Jong/Pixabay. Werner Baum/dpa, Patrick Keipert, Tilmann Krieg, Dominik Kaltenbrunn, Lothar Hasselmann/Pixabay.

Titelbild: Pixabay

Layout: Michael Müller

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Gottesdienste

Juni	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	4	Gottesdienst Pfr. i.P. Keipert
	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	4	Kindergottesdienst
	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	11	Gottesdienst Pfr. i.P. Keipert
	19 Uhr St. Maria Kehl	11	Taizé-Gebet
	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	18	Gottesdienst Pfr. i.P. Keipert
	10.15 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	22	Gottesdienst Pfr. i.P. Keipert
	18 Uhr Markuskirche Goldscheuer	24	Prüfung- und Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden
	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	25	Konfirmation im Pfarrgarten

Juli	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	2	Gottesdienst
	18 Uhr Markuskirche Goldscheuer	8	Zu Tisch mit Gott – kulinarischer Abendgottesdienst Pfr. i.P. Keipert
	11 Uhr Markuskirche Goldscheuer	9	Taufgottesdienst Pfr. i.P. Keipert
	19 Uhr Markuskirche Goldscheuer	9	Tainzé-Gebet
	16 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	13	Gottesdienst
	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	16	Gottesdienst
	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	23	Gottesdienst "Goldscheuer spielt verrückt" mit anschließenden Gemeindefest
	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	30	Gottesdienst

Gottesdienste

August	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	6	Gottesdienst
	16 Uhr Seniorenzentrum Goldsch.	10	Gottesdienst
	10.30 Uhr Markuskirche Goldscheuer	12	Taufgottesdienst
	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	13	Gottesdienst
	14 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	19	Gottesdienst
	10 Uhr Markuskirche Goldscheuer	20	Gottesdienst
	10 Uhr ev. Kirche Hohnhurst	27	Gottesdienst

Änderungen vorbehalten.



Das Markuszentrum ist endlich barrierefrei.

Zuschuss ist endlich bewilligt

Für den barrierefreien Umbau des Eingangsbereichs des Markuszentrums erhält die evangelische Kirchengemeinde Goldscheuer/Hohnhurst einen Zuschuss der Stadt Kehl. Der Gemeinderat stimmte in seiner April-Sitzung dem entsprechenden Beschlussvorschlag des Ortschaftsrates Goldscheuer zu.

Vor fünf Jahren hatte die Kirchengemeinde die Toilettenanlage im Markuszentrum bereits barrierefrei umbauen lassen und dafür auch einen Zuschuss der Stadt über 7500 Euro erhalten. Der Umbau wurde 2021 abgeschlossen. Bedingung für den Zuschuss war jedoch, dass der Eingangsbereich mit einem sogenannten Euro-Schloss ausgestattet werden muss, damit der Zugang zur Toilette jederzeit mit einem entsprechenden Schlüssel gewährleistet ist. Anspruch auf so einen speziellen Schlüssel haben nur behinderte Menschen. Hintergrund ist, dass auf dem angrenzenden Friedhof keine barrierefreie Toilette vorhanden ist. Ein Umbau der Toiletten in der

Aussegnungshalle wäre die Stadt um ein Vielfaches teurer gekommen.

Nach umfangreichen Abstimmungen mit der Kirchengemeinde und dem Verwaltungs- und Serviceamt in Offenburg wurde 2021 festgehalten, dass die politische Gemeinde den Umbau des Eingangsbereichs ebenfalls mit 50 Prozent der anfallenden Kosten, höchstens jedoch mit 10000 Euro unterstützt. Mit einiger Verzögerung (unter anderem wegen der Corona-Pandemie und der Neubesetzung der Pfarrstelle) konnte nun auch diese Maßnahme im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Die nun von der Kirchengemeinde vorgelegten Rechnungen belaufen sich auf rund 19200 Euro.

Auf Empfehlung des Ortschaftsrates entschied der Gemeinderat, dass die Stadt für den barrierefreien Umbau des Eingangsbereichs des Markuszentrums einen Zuschuss der Stadt Kehl von insgesamt rund 9600 Euro erhält. Die Gewährung des Zuschusses ist eine freiwillige Leistung der Stadt. **mmü**

WILLKOMMEN ZUR KRABBELGRUPPE

WIR TREFFEN UNS IMMER AM

DIENSTAG

AB DEM 06.06.2023

UM 10 UHR

EVANGELISCHE MARKUSKIRCHE
MARKUSWEG 1
77694 KEHL- GOLDSCHEUER

**KOMMT GERNE VORBEI
WIR FREUN UNS AUF EUCH !**

BRING BITTE EINE KLEINE DECKE /KRABBELDECKE MIT.



MINI'S

KRABBELGRUPPE



Gemeinsam das Wunder der Auferstehung feiern: Osterfrühstück im Gemeindesaal Hohnhurst.

Neue Ideen, Gott zu erfahren

In den letzten Monaten hat sich im Gemeindeleben der evangelischen Kirchengemeinde Goldscheuer/Hohnhurst einiges getan. Und das hat nicht zuletzt etwas damit zu tun, dass die Gemeinde endlich wieder einen „ständigen“ Seelsorger hat: Er kann gestalten und eigene Ideen einbringen. Ein Rück- und Ausblick.

VON PATRICK KEIPERT

Die Veränderungen, die so auf uns zukommen, machen viele in unserer Gemeinde unsicher: Was wird die Zukunft bringen? Doch gibt es auch gute Nachrichten: Wir haben schon Neues ausprobiert, von dem ich Ihnen ein wenig berichten möchte.

„Wir feiern die Liebe“ Gottesdienst am Valentinstag.

Von Kerzen begrüßt betritt man unser Markuszentrum und wird an der Tür mit einem Glas Sekt begrüßt. Auf dem Altar stehen Rosen; es gibt Gebäck in Herzform; leise hört man romantische Pop-Hymnen. So haben wir unsere Kirche in Goldscheuer wohl bisher selten erlebt. Tolle Deko, eine richtig romantische Atmosphäre. Auch der Gottesdienst ganz anders als an Sonntagen. Die Fürbitten dürfen selbst geschrieben werden und werden am Ende verlesen. Immer wieder gibt es Zeit; sich auszutauschen. Ein kurzer Impuls, dazu Popmusik. Und als Höhepunkt des Abends dürfen alle Paare, die möchten, nach vorne kommen, und ihre Liebe wird unter den Segen Gottes gestellt.

Und wenn Sie sich jetzt ärgern, dass Sie das alles verpasst haben: Nächstes Jahr werden wir diesen Gottesdienst wiederho-



„Family, Lord, Brunch“:
ein gelungener Sonntag
für alle.

len, tragen Sie ihn sich doch jetzt schon in den Kalender ein.

Family, Lord, Brunch – Familiengottesdienst im Markuszentrum: Ein Gottesdienst für die vielen Familien in unserer Gemeinde. Ein wenig lockerer, mit einigen Liedern für Kinder und passenden Bewegungen dazu, angeleitet von Kirsten Rosa. Modernere Musik, Impuls statt Predigt und eine Taufe.

Aber das Besondere war natürlich der tolle Brunch danach, bei dem für alle etwas zu Essen dabei war. Zusammensitzen, essen und trinken, sich das Kochen sparen: ein gelungener Sonntag für alle.

Am 17. September gibt's im Markuszentrum die nächste Auflage. Beginn ist um 10 Uhr.

Musica und Poesie zur Todesstunde Jesu:

Einen etwas anderen Gottesdienst haben wir am Karfreitag in Hohnhurst gefeiert. Das Zusammenspiel von Orgelstücken, die den Tod Jesu zum Thema hatten, und Gedichten, die sich mit Passion und Jesu Tod beschäftigten, haben eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen. Ein Gedicht wurde immer um ein Orgelstück ergänzt; eine brennende Kerze wurde nach jedem Stück verlöscht. Mal ein anderer Zugang zum so schweren Thema von Jesu Tod, der durch die Vielzahl an Rezipienten an Tiefe gewonnen hat.

Osterfeuer mit Ostermette und Osterfrühstück in Hohnhurst:

5.45 Uhr ist nun nicht unbedingt die Uhrzeit, zu der man sich für gewöhnlich trifft. Und doch hatten sich eine ganz Menge Menschen bereits um das Osterfeuer, dem einzigem Lichtschein in der noch dunklen Nacht, versammelt. Gemeinsam haben wir dann die Auferstehung Jesu besungen und die Osterkerze entzündet, bevor wir beim langsam beginnenden Sonnenaufgang in die Kirche eingezogen sind. Wenn dann in der noch fast dunklen Kirche das Licht angeht, merkt man: Christ ist auferstanden. So haben wir dann gemeinsam dieses große Wunder gefeiert, um anschließend in den toll vorbereiteten Gemeindesaal zu ziehen. Dort gab es Kaffee und Tee, schöne kleine Osternester und Osterzopf. Das Osterfeuer in Hohnhurst: eine Tradition, die wir wieder aufgenommen haben und einfach eine schöne Erfahrung ist.

Damit sind unsere Ideen aber natürlich noch nicht aufgebraucht. Ich möchte Sie zu den

folgenden Veranstaltungen herzlich einladen:

„Zu Tisch mit Gott“: ein Gottesdienst rund um das gemeinsame Kochen. Am 8. Juli sind Sie um 18 Uhr in Goldscheuer zu diesem Event eingeladen. Wir wollen uns zusammensetzen, gemeinsam kochen und essen. Dazu gibt es Impulse und Gedanken rund ums Essen und Gott, entspannte Musik, die Möglichkeit, sich auszutauschen und einfach eine schöne Zeit miteinander zu haben. Kommen Sie dazu und seien Sie Teil von etwas Neuem.

Kaffee mit Text, ein Nachmittag in gemütlicher Runde mit einer biblischen Geschichte:

Einmal pro Quartal an einem Dienstag von 15.30 bis 16.30 Uhr wollen wir gemeinsam Kaffee trinken und uns zu einem Thema austauschen. Dazu gibt es einen passenden Bibeltext, mit dem wir uns mit neuen Methoden auseinandersetzen wollen. Auch eine kleine Andacht zu Beginn und ein Lied werden nicht fehlen. Erster Termin zum Thema „Reise“: am 11. Juli um 15.30 Uhr im Gemeindezentrum Goldscheuer.

Konfirmation, Taufferinnerung und Prüfungsgottesdienst:

Am 24. Juni ist Prüfungsgottesdienst der Konfirmanden mit Abendmahl in Hohnhurst. Beginn ist um 18 Uhr. Am 25. Juni um 10 Uhr in Goldscheuer ist die Konfirmation mit einer Taufferinnerung zum deutschlandweiten Tauftag der EKD.

„Goldscheuer spielt verrückt“ und danach Gemeindefest:

Da kommt etwas auf Sie zu am 23. Juli in Goldscheuer. Ein ganz anderer Gottesdienst, in dem alles passiert, aber nichts normal bleibt. Ortswechsel, Segens-Countdown, verrückte Frisuren, entführte Pfarrer – wer weiß schon was passiert, wenn die Gemeinde verrückt spielt.

Im Anschluss sind Sie herzlich zu unserem Gemeindefest eingeladen, für ihr leibliches Wohl ist gesorgt.



Hier finden Sie Informationen zu besonderen Angeboten in den anderen Gemeinden des südlichen Hanauerlandes. Infos gibt's auch im Internet:
www.kirche-hanauerland.de

Einfach Ja sagen

Sie wollen heiraten und Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft erbitten, aber keine große Feier? Die evangelischen Kirchengemeinden Sand und Goldscheuer/Hohnhurst hätten da eine Alternative für Sie.

Nicht erst durch Corona ist es bei Paaren immer beliebter, klein und mit wenig Aufwand zu heiraten. Solche Trauungen sind unkomplizierter und ohne großen Aufwand, persönlich, natürlich entspannt und stressfrei – anders als große Feierlichkeiten mit hunderten von Gästen, einem langen Vorlauf und einer ebenso langen Planung.

Aber es kann auch ganz andere Gründe geben, die kirchliche Trauung aufzuschieben. Manche Paare verzichten oft ganz auf den kirchlichen Segen, weil es zeitlich einfach nicht reingepasst hat.

Für all jene, die sich davon angesprochen fühlen, sich „einfach zu trauen“, bietet der 7. Juli in der Sander Kirche die beste Gelegenheit. Oder vielleicht lassen Sie sich an diesem Tag sogar im Standesamt trauen? Auch für Sie ist die Kirche in Sand an diesem Tag ab 15 Uhr geöffnet. Egal ob für Lang- und Kurzentschlossene: Sie sind herzlich willkommen!

Die Idee haben sich Pfarrer i.P. Patrick Keipert (Goldscheuer/Hohnhurst) und Britta Gerstenlauer, Pfarrerin in Sand und Eckartsweier, ausgedacht. Heiratswillige Paare können sich an diesem Tag von 8 bis 10 Uhr anmelden oder spontan von 15 bis 22 Uhr zur Trauung kommen und den Segen für sie als Paar erhalten.

Vor der Trauung erzählen die Paare in einem kurzen Gespräch von sich, was ihre Liebe ausmacht. Sie suchen sich ein Bibelwort als Trauspruch aus und wählen ihre Musik. Dann geht es auch schon los mit der Trauung, in der sie als Paar ganz im Mittelpunkt stehen. Die Paare können einfach so kommen, wie es für sie passt: zu zweit oder mit Familie und Freunden. Und anschließend können Sie in der Kirche gleich auf ihre Liebe anstoßen.

Die künftigen Eheleute müssen dafür ihren Ausweis und die Trau-Urkunde vom Standesamt mitbringen. Einer der Ehepartner sollte zudem evangelisch sein, damit die Trauung in die Kirchenbücher der beiden Gemeinden eingetragen werden kann.

Genauso freuen sich die beiden Seelsorger auf Paare, die sich einen Segen wünschen, weil das für sie wichtig ist, oder weil sie ein Ehejubiläum feiern. „Gottes Segen ist ein Geschenk – und die einfachen Trauungen sind es auch“, so Patrick Keipert. Die einfachen Trauungen kosten nichts. „Über eine freiwillige Spende freuen wir uns natürlich“, so Keipert.

Man kann das Vorgespräch auch ein paar Tage vorher führen. Dann sind Termine außerhalb des Zeitraums von 15 bis 22 Uhr möglich. Dazu sollte man vorher mit den Pfarrämtern Kontakt aufnehmen.



KONTAKT

Pfarramt Sand:
Tel. 07852 / 2247
E-Mail: pfarramt@kirche-sand.de

Pfarramt Eckartsweier:
Tel. 07854 / 366
E-Mail: pfarramt@kirche-eckartsweier.de

Pfarramt Goldscheuer/Hohnhurst:
Tel. 07854/7576
E-Mail: goldscheuer-hohnhurst@kbz.ekiba.de



Freude übers Wiedersehen: Cronenbourgs Pfarrer Daniel Schaeffer mit Gattin und Hannah Wachter (links am Tisch), Achim und Erika Doerge, Kirsten Rosa und Gustav

Besuch bei den Freunden

Jedes Jahr im März lädt die evangelische Erlösergemeinde (Paroisse Saint Sauveur) im Stadtteil Cronenbourg im Nordwesten Straßburgs ihr Gemeindefest mit Basar. Auch aus der Partnergemeinde Goldscheuer/Hohnhurst war wieder eine kleine Delegation mit dabei.

Achim Dörge, der frühere Leiter des Seniorenkreises, seine Ehefrau Erika, Hannah Wachter, Ehefrau von Pfarrer Patrick Keipert, und Gustav Sahling machten sich mit dem Auto auf den Weg. Kirsten Rosa, Vorsitzende des Kirchengemeinderates, fuhr mit der Tram nach Cronenbourg. Von Kehl aus dauert die Fahrt mit der Tram-Linie D etwa 20 Minuten. Die Haltestelle ist nur 200 Meter von der Kirche entfernt.

Der Gottesdienst wurde umrahmt von einer hervorragenden Organistin und einem Chor. Er wurde zweisprachig gehalten. An-

schließend lud die Kirchengemeinde Cronenbourg zum Verweilen ein.

Ein kleiner Basar mit selbstgemachten Handarbeiten und Marmeladen und Trödel war aufgebaut, wo so mancher ein Schnäppchen machen konnte. Nicht fehlen beim Gemeindefest darf das gemeinsame Mittagessen. Als Vorspeise gab es Pastete mit Salat und als Hauptspeise Königinpastete mit Reis, beides schmeckte hervorragend. Man konnte sich Getränke kaufen, und auch zum Kaffee wurden leckere Kuchen und Stückchen zum Kauf angeboten.

Im angeregten Gespräch mit Pfarrer Daniel Schaeffer und dem Kirchengemeinderat der Pfarrgemeinde Saint Sauveur wurden Neuigkeiten ausgetauscht. Am Nachmittag machte sich die kleine Delegation wieder auf den Rückweg und kehrte mit vielen Eindrücken nach Goldscheuer zurück. **KIRSTEN ROSA**

Zum guten Schluss

Ein Weizenkorn, das von der Ernte allein auf dem Feld übrig geblieben war, erwartete den Regen, um die die bergende Erde zurückzukehren. Eine Ameise entdeckte es, lud es auf und schleppte es mit großer Anstrengung zur weit entfernten Behausung.

Sie ging und ging, das Weizenkorn schien immer schwerer zu werden auf den müden Schultern der kleinen Ameise. „Warum lässt du mich nicht liegen?“ sprach das Korn. Die Ameise antwortete: „Wenn ich dich liegenlasse, werden wir keine Vorräte für diesen Winter haben. Wir sind viele, wir Ameisen, und jede von uns muss in die Vorratskammer so viel bringen, wie sie findet.“

„Aber ich bin nicht nur dafür geschaffen, um gegessen zu werden“, sagte das Weizenkorn darauf. „Ich bin ein Samen, voll von Lebenskraft, und meine Bestimmung ist es, eine neue Pflanze wachsen zu lassen. Höre, liebe Ameise, machen wir einen Vertrag!“

Die Ameise war zufrieden, ein wenig ausruhen zu können, legte das Korn ab und fragte: „Was für ein Vertrag soll das sein?“ „Wenn du mich auf meinem Feld belässt“, sagte das Korn, „und davon abstehest, mich in deine Behausung zu tragen, werde ich dir in einem Jahr hundert Körner meiner Art zurückerstatten.“

Die Ameise startete ungläubig. „Ja, liebe Ameise. Glaub, was ich dir sage! Wenn du heute auf mich verzichtest, werde ich mich dir hundertfach geben: ich werde dir hundert Weizenkörner für dein Heim schenken.“

Die Ameise dachte: Hundert Körner im Tausch gegen ein einziges – das ist ein Wunder. Sie fragte das Weizenkorn: „Und wie wirst du das machen?“ „Es ist ein Geheimnis“, antwortete das Korn. „Das Geheimnis des Lebens. Heb eine kleine Grube aus, begrab mich darin und komm nach einem Jahr zurück!“

Ein Jahr später kehrte die Ameise wieder. Das Weizenkorn hatte sein Versprechen gehalten.

Die Ameise und das Weizenkorn
Fabel von Leonardo da Vinci



Wir sind für Sie da

Vakanzvertretung (ab 1. September 2022)

Pfarrer Andreas Eisenmann

Legelshurster Straße 48

77731 Willstätt-Legelshurst

Tel.: 07852/2243

E-Mail: andreas.eisenmann@kbz.ekiba.de

**Ab 1. September 2022 zuständig für
Taufen, Trauungen und Beerdigungen**

Pfarrer i.P. Patrick Keipert

Markusweg 1

77694 Kehl-Goldscheuer

Tel.: 07854/9894822

E-Mail: Patrick.Keipert@kbz.ekiba.de

Kirchengemeinderat

Kirsten Rosa (Vorsitzende)

Tel.: 07854/7854

Simone Scheel

Gemeindesekretärin Pfarramt

Di 10 – 12 Uhr, Mi, Fr 9 – 11 Uhr

Tel. 07854/7576

E-Mail: goldscheuer-

hohnhurst@kbz.ekiba.de

Evangelische Jugend Ortenau

Friedhofstraße 1

77694 Kehl

Tel. 0179/2290014

Bahnhofsmision Kehl

Bahnhofsplatz 1

Tel. 07851/ 2544

Beratungsstelle der Diakonie

Tel. 07851/482135

Telefonseelsorge:

Tel. 0800/1110111

Tel. 0800/1110222

„Stoffwechsel“ Gebrauchtwaren-Kaufhaus

Hauptstraße 150, Kehl

Tel. 07851/482135

Hotline Psychologische Beratung Corona

Mo – Fr 9 – 12 und 13 – 16 Uhr

Tel. 07821/91572557

Für Spenden nutzen Sie bitte

folgende Bankverbindung:

Sparkasse Hanauerland

IBAN: DE73 66451862 0010 3123 38

Homepage: [https://kirche-goldscheuer-](https://kirche-goldscheuer-hohnhurst.de)

[hohnhurst.de](https://kirche-goldscheuer-hohnhurst.de)



www.facebook.com/evKirchengemeindeGoldscheuer